

Katalog und Dokumente bezüglich der Herausgabe der Abschlußpublikation 1927–1935

Ab hier ist der Schriftverkehr ausschließlich, bis auf eine handschriftliche Postkarte und einem persönlichen Brief von Carl Patsch, maschinenschriftlich.

12. Brief des Vorsitzenden Otto Großer, der – mittlerweile seit 1924 – in ‚Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik‘ (im Folgenden hier als DGWK angesprochenen) umbenannten GDWB an Josef Keil.

z. 618/1927

26. Mai 27.

Herrn
Hofrat Dr. Josef Keil,
Sekretär des österreichischen archäologischen
Institutes

in Wien

IX., Türkenstr. 4.

Hochgeehrter Herr Hofrat !

Sie hatten die grosse Güte, dem Obmann unserer philosophisch-historischen Abteilung Hofrat Rzach in Ihrem werten Schreiben vom 23.3.1927 Ihre Bereitwilligkeit auszusprechen, die Herausgabe des von unserem verstorbenen Mitgliede Prof. Dr. Heinrich Swoboda nachgelassenen Manuskriptes der von der kleinasiatischen Expedition unserer Gesellschaft gefundenen Inschriften zu übernehmen.

So sehr gewiss eine Publikation der Gesamtergebnisse erwünscht wäre, so haben wir aus praktischen Gründen doch entschlossen, zunächst [Seite 2] nur an die Veröffentlichung der Inschriften heranzutreten, weil gerade für diesen Teil mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Forschungen der Engländer in Kleinasien eine rasche Publikation geboten erscheint.

Wir bitten Sie, Herr Hofrat, daher diese Publikation gütigst zu übernehmen.

Was die Drucklegung anbelangt, so möchten wir uns erst dann entscheiden, wenn wenigstens ein beiläufiger Überblick über den Umfang des endgültigen Manuskriptes und dessen Druckkosten möglich sein wird. Gegenwärtig fehlen uns für ev.[entuelle] Verhandlungen mit der Wiener Akademie noch alle Grundlagen.

Das Manuskript Prof. Swoboda wird ihnen unser wirkliches Mitglied Herr Prof. Dr. C. Praschniker^[103], der zu Pfingsten nach Wien fährt, persönlich überbringen.

Wir danken Ihnen nochmals sehr für Ihr ausserordentliches Entgegenkommen, das uns allein ermöglicht, das Manuskript Swobodas und damit diesen Teil der Ergebnisse unserer Kleinasiatischen Expedition überhaupt zu verwerthen, und sehen Ihren Mitteilungen jederzeit mit größtem Interesse entgegen.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster

Hochachtung

Der Obmann der phil.-hist.

Abteilung:

Rzach m. N.

[Autographie]

Der Vorsitzende:

G [= Großer]

¹⁰³ Zu Camillo Praschniker (1884–1949), vgl. WLACH, 106–107.

13. Brief von Josef Keil an die DGWK

[Stempel]

Eingelangt**am** 22. VI. 1933**Zahl** 645. [Aktenzeichen]

Greifswald, am 20. Juni 1933.

An die

Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste
für die Tschechoslowakische Republikin P r a g.

Als ich das aus vielen einzelnen Zetteln bestehende Manuskript Heinrich Swobodas über die auf der deutschböhmischen Expedition nach Kleinasien (1902) gesammelten griechischen Inschriften druckfertig zu machen versuchte, wurde mir bald klar, dass ein Herausnehmen dieser Inschriften aus dem sonstigen auf dieser Expedition gewonnenen Material nicht verantwortet werden könne und auch bei Swoboda selbst zweifellos dem schwersten Widerstande begegnet wäre, da er seine Arbeit stets nur als einen Teil der Gesamtpublikation betrachtet und angelegt hatte. Nur durch eine solche Gesamtpublikation der auf der Expedition aufgenommenen Denkmäler könnte die der Wissenschaft gegenüber übernommene Verpflichtung eingelöst werden, und eine baldige Fertigstellung dieser Publikation müsste deshalb als besonders dringlich erscheinen, weil die von englischer und amerikanischer Seite organisierte Durchforschung Kleinasiens immer näher an das von der deutschböhmischen Expedition bereiste Gebiet heranrückt, sodass ein Teil ihrer Arbeit bei längerem Zuwarten stark an Wert zu verlieren droht.

Mein Plan einer Gesamtpublikation fand bei den drei überlebenden Teilnehmern der Expedition J ü t h n e r, K n o l l, und P a t s c h vollstes Verständnis. Jüthner und Patsch überliessen mir diejenigen Materialien, welche sie selbst nach dem ursprüngli- [Seite 2] chen Plane bearbeiten sollten, und Knoll stellte mir nicht nur alle seine Photos und Zeichnungen von Inschriften und Einzelmonumenten zur Verfügung, sondern übernahm es auch, ein eigenes Manuskript über die auf der Reise aufgenommenen Bauwerke und Architekturen mit dem zugehörigen Abbildungsmaterial zu verfassen, das den zweiten Teil der Publikation bilden sollte.

Was so in mühevoller Arbeit erreicht worden ist, lege ich, ohne über Einzelheiten viel Worte zu machen, nunmehr der Gesellschaft vor. Es sind:

1. ein Manuskript von mir, das ausser dem Titel und den Vorbemerkungen die Bearbeitung der epigraphischen und sonstigen Einzeldenkmäler enthält. Als Herausgeber dieses Teils sollen Heinrich Swoboda (†) und ich genannt werden, während auf dem Gesamttitel auch die Namen aller vier Reisetilnehmer erscheinen;
2. ein Manuskript Knolls über die Bauwerke, das den zweiten Teil des Buchs bilden soll. Eine kurze Vorbemerkung zu diesem Teil soll von Knoll noch unbedingt hinzugefügt werden, sobald über die Durchführung der Publikation entschieden ist.
3. ein blaues Heft, in welchem ich alle Vorlagen für die Abbildungen beider Teile zusammengestellt habe, und
4. eine(n) ~~Mappe~~ *Umschlag* in der(-n) [handschr. Korrektur] einige wegen ihres Formates in diesem Hefte nicht unterzubringende Zeichnungen eingelegt sind.

Zu den Vorlagen für Abbildungen gehören auch noch mehrere Abklatsche von Inschriften, die direkt fotografiert und klischiert werden sollen, die ich aber bis zur Entscheidung über die Publikation bei mir zurückhalte, damit keinerlei Schaden an ihnen entsteht. In dem Abbildungsheft sind diese Vorlagen bereits an den ihnen zukommenden Stellen namhaft gemacht.

[Seite 3]

Ich brauche der Gesellschaft nicht auseinanderzusetzen, dass der Wert einer Denkmälerveröffentlichung zum grossen Teile aus Abbildungen besteht, und dass daher jede Einschränkung des Abbildungsmaterials den Wert der Publikation herabsetzen, ja sogar gefährden würde. Für einige Bilder können Klischees, die im Vorbericht schon gebracht worden sind und welche, wie ich annehme, sich im Besitz der Gesellschaft befinden, verwendet werden. Einige von Knoll in dem Werke Strzygowskis

Kleinasien, Ein Neuland der Kunstgeschichte, Leipzig, Hinrichs, *gemachte Abbildungen* werden vom Verleger dieses Werks zu erhalten sein. Aus dem Vorberichte soll auch die Karte mit den Reiserouten sowie auch der Stadtplan von Isaura übernommen werden. Für die Reduktion der Abbildungen des I. Teils habe ich Vorschläge beigeschrieben. Die Kosten können vielleicht dadurch herabgedrückt werden, dass die in Strichätzung zu gebenden Abbildungen einerseits und die nach Photos herzustellenden *andererseits* allenfalls auf zwei Kategorien von Tafeln vereinigt werden, sodass nicht für jede einzelne Abbildung ein gesondertes Klischee gemacht werden muss. Wenn ich mir hinsichtlich des Verlages einen Vorschlag erlauben darf, so würde ich auf R. M. Rohrer, Brünn hinweisen, der ja in solchen Publikationen erfahren ist und auch das notwendige Typenmaterial zur Verfügung hat.

Ich verhehle mir nicht, dass die Herstellung der Publikation nicht unbedeutende Kosten verursachen wird und ich würde, wenn ich diese rein private Äusserung hier tun darf, für richtig halten, wenn Herr Ing. Knoll für die Ausführung seiner Zeichnungen ein Honorar gezahlt werden könnte. Für mich selbst kommt weder ein Ersatz meiner Ausgaben noch irgendein Honorar in Frage. Ich habe die Arbeit getan in Erinnerung an meinen dahingegangenen verehrten Freund Heinrich Swoboda und für die Gesellschaft, welche die wissenschaftliche Vertreterin meiner deutschböhmischen Heimat ist, und der ich gern Dank dafür abstatte, dass sie mich in die Reihe ihrer korrespondierenden Mitglieder aufgenommen hat. Ich wäre, da ich im heurigen Herbst nach Kleinasien weile, sehr dankbar, wenn ich recht bald eine Entscheidung über die Herausgabe der vorgelegten Publikation erhalten könnte.

In ausgezeichnetener Hochachtung

Josef Keil
[Autographie]
Professor Keil
Greifswald
Am Georgsfeld
[Stempel]

PS. Der Versandt der Manuskripte und Abbildung erfolgt in zwei eingeschriebenen Drucksachen, deren Empfang ich mir gütigst zu bestätigen bitte.

14. Brief des Vorsitzenden der DGWK Otto Großer an Josef Keil

Z. 664/1933 26. Juni 1933
Betrifft: Gesamtpublikation
über die Kleinasiatische
Expedition der Gesellschaft

Ihr Schreiben vom 20. Juni 1933

Herrn Hofrat Univ.-Prof. Dr. Josef Keil,
Greifswald,
Am Georgsfeld 6

Sehr geehrter Herr Hofrat !

Das Manuskript der Gesamtpublikation über die kleinasiatische Expedition (in 2 eingeschriebenen Drucksachen) ist unversehrt eingelangt und ich bitte Sie namens unserer Gesellschaft vor allem unseren herzlichen Dank entgegen zu nehmen für Ihre selbstlose Arbeit, ohne die – nach dem Tode Heinrich Swobodas – die Gesamtpublikation über unsere Kleinasiatische Expedition wahrscheinlich nie zustande gekommen und damit das ganze Unternehmen umsonst gewesen wäre.

Sie dürfen versichert sein, dass wir nichts unversucht lassen werden, um trotz der Schwere der Zeit die Drucklegung zu ermöglichen; wird doch gerade diese Publikation, wie wenige der im Laufe der letzten Jahre von uns herausgegebenen Veröffentlichungen, zum wissenschaftlichen Ansehen [Seite 2] unserer Gesellschaft

im In- und Auslande beitragen. Vor allem werden wir die Kosten der Veröffentlichung durch die Druckerei Rohrer, Brünn, die für den Druck des Werkes in der Tschechoslowakei allein in Betracht kommt, berechnen lassen. Dann allerdings werden wir zuwarten müssen, bis wir Klarheit über die zur Verfügung stehenden Mittel haben. Bei der äusserst schweren Situation in der sich heute die gesamte Staatswirtschaft befindet, sind wir bis jetzt in völliger Unkenntnis, wie hoch unsere diesjährige Staatssubvention sein wird, oder ob wir Hoffnung haben, für das Werk eine ausserordentliche Zuwendung zu erhalten, und wir werden dies kaum vor November erfahren; es ist uns daher nicht möglich vor dieser Zeit eine endgiltige Entscheidung zu treffen. Mit Rücksicht auf diese ganz ausserordentlichen Verhältnisse muss ich Sie, Herr Hofrat, daher leider bitten, sich bis dahin zu gedulden.

Mit dem nochmaligen Ausdruck des verbindlichsten Dankes
in ausgezeichnete Hochachtung

Der Vorsitzende:
G [= Großer, Autographie]

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK

[Stempel]

15. Brief der DGWK an die Buchdruckerei Rohrer, Brünn

ad Z. 664/1933

30. VI. 1933

Betrifft: Druckkostenvoranschlag
für die Gesamtpublikation
über die Kleinasiatiscbe
Expedition der Gesellschaft.

An die Buchdruckerei
Rudolf M. R o h r e r ,

Brünn.

Wir senden Ihnen unter einem in 2 Wertpaketen das Manuskript der Gesamtpublikation unserer seinerzeitigen Expedition nach Kleinasien, verfasst von Hofrat Keil, Greifswald, und Sektionschef Fritz Knoll, Wien; u.[nd] zw.[ar]: 1.) ein Manuskript von Hofrat Keil (Bearbeitung der epigraphischen und sonstigen Einzeldenkmäler); 2.) ein Manuskript Knolls über die Bauwerke, das den zweiten Teil des Buchs bilden soll (eine kurze Vorbemerkung soll von Knoll noch hinzugefügt werden); 3.) ein blaues Heft, in welchem alle Vorlagen für die Abbildungen beider Teile geordnet zusammengestellt sind, und 4.) einen Umschlag, in dem einige wegen ihres Formates in diesem Hefte nicht unterzubringenden Zeichnungen eingelegt sind; zu den Vorlagen für die Abbildungen kämen dann noch mehrere Abklatsche von Inschriften, die direkt photographiert und klischiert werden sollen; in dem Abbildungsheft sind diese Vorlagen bereits an den ihnen zukommenden Stellen namhaft gemacht.

Wir bitten Sie um einen Druckkostenvoranschlag für eine [Seite 2] würdige, aber doch den Zeitverhältnissen rechnungstragende möglichst sparsame Veröffentlichung dieses Manuskriptes. Um die Kosten der Abbildungen möglichst herabzudrücken, schlägt Herr Hofrat Keil vor, die in Strichätzung zu gebenden Abbildungen einerseits allenfalls auf zwei Kategorien von Tafeln zu vereinigen, sodass nicht für jede einzelne Abbildung ein gesondertes Klischee gemacht werden muss. Sollten Sie sonst für die Druckkostenberechnung noch Auskünfte brauchen, so bitten wir Sie, sich freundlichst direkt an Herrn Prof. Dr. Josef Keil, Greifswald, Am Georgsfeld 6. zu wenden, der bereits davon unterrichtet ist, dass wir diesen Druckkostenvoranschlag bei Ihnen einholen. Hochachtungsvoll

i. A.

F. d. Kanzlei
M.K.
 [autgr. = Maria Kaufersch, vgl. Katnr.18]
 Sekret.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
 FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK

[Stempel]

16. Brief der Buchdruckerei Rohrer, Brünn auf Geschäftsbogen an die DGWK

[Stempel]

Eingelangt

am 5. VII. 1933

Zahl 698. [Aktenzeichen]

Rudolf M. Rohrer
Buchdruckerei, Stein-
Druckerei und Verlag
Telegramme: Rohrer Brünn, Tel. 11.189.

BRÜNN, 3. Juli 1933 19

M./Sp.

An die
 Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste,

Pr a g .

Druckkostenvoranschlag für die Gesamtpublikation
 über die kleinasiatische Expedition der Gesellschaft.

Wir bestätigen dankend den Empfang des Manuskriptes zu den archäologischen Arbeiten der Herren Prof. Keil und Dr. Knoll. Wir werden uns um Sinne der gesch. Zuschrift vom 30. v. M. mit dem Manuskript befassen und behalten uns vor, hierüber noch ausführlich zu berichten. Zunächst müssen wir feststellen, welche Klischées als Strich in den Text einzubauen sind und welche als Tafeln vereinigt, in einer besonderen Beilage erscheinen sollen. Auch sonst werden wir uns bemühen, den billigsten Preis für den Druck des Werkes zu ermitteln. Sobald wir hierüber im Klaren sind, werden wir uns gestatten weiteres zu berichten. Mit Herrn Hofrat Keil, mit dem wir während seines Wiener Aufenthaltes vielfach Beziehungen pflegten, werden wir uns mit Ihrer Erlaubnis noch in Verbindung setzen.

Hochachtungsvoll
X Rohrer?
 [nicht identifizierte Autographie]

17. Brief von Josef Keil an die DGWK.

[Stempel]

Eingelangt**am** 4. 8. 1933**Zahl** 733. [Aktenzeichen]***Professor Keil*****Greifswald****Am Georgsfeld**

[Stempel]

Greifswald, am 25. Juli 1933.

An

die Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die
Tschechoslowakische Republikin Prag.

Ich weiss nicht, ob irgend einer der leitenden Mitglieder der Gesellschaft jetzt in Prag anwesend ist und ob es daher möglich ist, eine Antwort auf meine Frage zu erhalten. Sie betrifft die Veröffentlichung der deutsch-böhmischen Expedition nach Kleinasien, für welche ich das Manuskript eingesandt habe. Aus den an mich gerichteten Zuschriften habe ich entnommen, dass die Aufbringung der Mittel für die Publikation nicht leicht sein wird und von der Regierungssubvention abhängen wird. Ausserdem ist mir mitgeteilt worden, dass vom Verlag Rohrer ein Kostenvoranschlag eingeholt wurde. Ich selbst bin unterdessen nicht müssig gewesen, und habe wenigstens versucht, ob ich vielleicht von der American Society for Archaeological Research in Asia Minor, deren Leiter ein persönlicher Freund von mir ist, eine, wenn auch bescheidene, Subvention für die Publikation erreichen könnte. Die Antwort, die ich erhalten habe, wies zwar auf die großen Schwierigkeiten Amerikas hin, aber sie bat mich doch auch den Betrag zu nennen, der *unbedingt* [handschr. Zusatz] nötig wäre, damit die Publikation in der von mir vorgeschlagenen Weise *an die Gesellschaft* [handschr. Zusatz] herausgebracht werden könne. Für eine Antworterteilung an meinen amerikanischen Freund wäre es daher für mich von großer Wichtigkeit zu erfahren, wie der Kostenvoranschlag vom Verlag Rohrer ausgefallen ist und welchen Betrag er von der Gesellschaft als zu leisten für notwendig erklärt hat. Ich habe, weil ich in Prag in [Seite 2] der Ferienzeit – bei uns beginnt sie ja erst am 1. August – niemand anwesend vermute, auch selbst Herrn Rohrer um eine Auskunft gebeten, aber keine Antwort erhalten, vermutlich weil Herr Rohrer ebenfalls verreist ist.

Meine Frage geht daher dahin, ob Rohrer der Gesellschaft einen Kostenvoranschlag mit Angabe der nötigen Subvention gemacht hat und gegebenenfalls um Mitteilung dieses Betrages, damit ich eine Unterlage für meine Antwort nach Amerika gewinne.

Ich bin bis 30. August [Juli !] sicher hier, reise dann über Reichenberg, wo mich eine Zuschrift unter der Adresse Frau Johanna Berndt, Bautzner Strasse 4, erreichen würde, nach Mastigbad, Station Mastig (bei Königshof), wo ich etwa 12 Tage mit meiner Familie verbringe. Vom 14. bis 22. August bin ich in Reichenberg und am 22. August reise ich über Prag und Brünn nach Kleinasien. Es wäre mir, wenn es zweckdienlich ist, möglich allenfalls einen Tag nach Prag zu kommen und dort, allenfalls auch in Brünn, Einzelheiten zu besprechen. Davon unabhängig ist aber meine Antwort nach Amerika dringend und darum bitte ich, wenn irgendmöglich, um eine *möglichst umgehende* [handschr. Zusatz] Mitteilung über Rohrers Kalkulation und Zuschußforderung.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

Prof. Dr. J. Keil [Autographie]

korresp. Mitglied der Gesellschaft.

18. Handschriftliche Postkarte in Tinte von Josef Keil an Fräulein Maria Kaulfersch (1891–1971)¹⁰⁴, Sekretärin der DGWK.

[Stempel]

Eingelangt

am [ohne Angabe]

Zahl 738. [Aktenzeichen]

Prof. Keil 09.VIII.33

Mastigbad

[Poststempel]

Mastig, 10.VIII.33

Frl.

Maria Kaulfersch

Sekretärin d. D. Gesell. W. u. K.

Hohenelbe

Kirchengasse

Sg. Frl. !

Eben von einer Riesengebirgstour zurückkommend finde ich Ihren ausführlichen Brief vor, für den ich Ihnen bestens danke. Ich habe unterdessen die Kalkulation von Rohrer erhalten und ich werde auf meiner Reise nach Kleinasien am 22. August in Brünn Station ma- [Seite 2] chen, um durch eine persönliche Aussprache mit Herrn Rohrer das Problem der Publikation vorwärts zu bringen. Ich ~~bin~~ habe bereits neue Schritte in England per Amerika unternommen, um wenigstens die Hälfte der Klischeekosten durch eine Subvention hereinzubringen. Ich werde – selbstverständlich nur als Möglichkeit – bei Rohrer auch die Übernahme des Buchs in dem Rahmen in Brünn ruhig zur Sprache bringen, um einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten der Drucklegung zu gewinnen und werde dann von meiner Reise aus einen Bericht nach Prag schicken. Ich bin Ihnen für Ihr freundl. sachkundiges Interesse sehr dankbar und bitte Sie, sich auch weiterhin für das Buch zu interessieren. Bestens grüßend

JKeil

19. Durchschlag eines Briefs der DGWK an Josef Keil

20. Oktober 33

Hochwohlgeboren

Herrn Hofrat Professor Dr. Keil,

Izmir, Selcuk

Türkei

Hochgeehrter Herr Hofrat :

Wir hatten gestern Gelegenheit mit dem Vorstand der Gesellschaft Herrn Prof. Grosser und Frl. Kaulfersch eine längere Aussprache wegen Herausgabe Ihres Werkes “Kleinasien” zu pflegen.

Bei dieser Unterredung stellte sich nun heraus, dass die Gesellschaft im heurigen Jahre über nur sehr beschränkte Mittel verfügt, die sie auf ihre Abteilungen aufzuteilen verpflichtet ist. Wenn auch im heurigen Jahre noch eine Subvention, allerdings in einem Ausmass das kaum ¼ der früheren Subvention betragen wird, fließen wird, so sind die Gesellschaft, wie auch die übrigen Korporationen beider Nationalitäten darauf aufmerksam gemacht worden, dass für das nächste Jahr eine Zusage für die Subventionen nicht gemacht werden kann. Es wäre also möglich, dass ein bis zwei Jahre sämtliche kulturelle Gesellschaften auf ihre eigenen Mittel angewiesen beleiben. Unter solchen Verhältnissen ist es verständlich, wenn die Gesellschaft nur sehr vorsichtig und auf Grundlage genauer Berechnungen Beschlüsse fassen kann.

Einen Gegenstand der Auseinandersetzungen bildete auch die Frage der Autorenkorrekturen. Wir sind immer, besonders wenn es sich um die Herausgabe eines Werkes handelt, bereit, Autor- [Seite 2]

¹⁰⁴ Zu Sekretärin Kaulfersch, vgl. MÍŠKOVÁ – NEUMÜLLER, 45, 203.

20. Oktober 33

-2-

Herrn Hofrat Dr. J. Keil, Izmir

korrekturen nur nach den Selbstkosten zu berechnen, weiter zu gehen sind wir jedoch nicht in der Lage. Wir haben es demnach übernommen, mit Ihnen, hochgeehrter Herr Hofrat, in Verbindung zu treten und diese Frage zu regeln.

Wir fragen daher zunächst an, ob das Manuskript, wie es vorliegt druckreif ist oder ob noch Autorkorrekturen zu erwarten sind. Wir gestatten uns darum zu bitten, wenn der letztere Fall bei Ihnen intendiert wäre, die Autorkorrekturen auf ein Mindestmass zu beschränken. Die Gesellschaft wäre nicht in der Lage, die Berichtigung der Autorkorrekturen auf sich zu nehmen und müsste sich auf den Standpunkt stellen, dass diese, wenn sie ein Minimum überschreiten, von ihr aus nicht getragen werden können.

Wir bitten demnach Herrn Hofrat dies zu Kenntnis zu nehmen und wenn irgend möglich darnach einzurichten. Jedenfalls aber uns Ihre Wohlmeinung in dieser Angelegenheit gütigst mitzuteilen.

Bei der Aussprache in Prag war auch die Rede davon, dass Sie sehr geehrter Herr Hofrat zur Unterstützung der Herausgabe Ihres Werkes von einer Subvention sprachen, die von amerikanischer Seite fließen soll. Wir würden sehr dar[um] bitten uns hierüber Näheres mitzuteilen, da die Gesellschaft wie wir selbst begrüßen würden, wenn wir wüssten, [wann] diese Subvention zu erwarten ist und in welchem Ausmasse.

Indem wir, sehr geehrter Herr Hofrat um Entschul- [Seite 3]

20. Oktober 33

-3-

Herrn Hofrat Dr. J. Keil, Izmir

digung bitten, Sie in Ihren wissenschaftlichen Arbeiten durch diesen Brief zu stören, dürfen wir doch bei der Wichtigkeit des Gegenstandes auf eine Gegenäußerung in möglichst kurzer Frist rechnen.

Wir wünschen Ihnen den angenehmsten und erfolgreichsten Aufenthalt im Süden und hoffen, dass Sie sich der besten Gesundheit erfreuen.

Wir empfehlen uns Ihnen mit der Versicherung besonderer Hochachtung und Wertschätzung

[ohne Signatur]

20. Brief von Josef Keil an die DGWK

Selcuk, 28./10. 33.

... Was nun die Frage der Autorenkorrekturen anlangt, so kann ich das Manuskript als druckfertig bezeichnen, wenn ich auch wahrhaftig nicht Zeit genug aufbringen konnte, wirklich jedes Wort genau zu überprüfen und wenn es auch bei dieser epigraphischen Publikation niemals ausgeschlossen ist, dass einem in der Zeit zwischen Abfassung und Drucklegung noch etwas einfällt. Ich bin falls Sie es wünschen bereit, das Manuskript nocheinmal durchzusehen, allenfalls größere Inschriftentexte auch noch mit größeren Buchstaben zu schreiben, damit gerade der nicht besonders fehlerhafte griechische Satz erleichtert wird, aber ich muss gestehen, dass mir eine solche Ueberprüfung bei der gewaltigen Arbeit, die mich in Greifswald erwartet, nicht leicht fällt. Mit kurzen Worten: ich glaube nicht, dass erhebliche Autorenkorrekturen entstehen werden / von zwei kleinen Zusätzen habe ich Ihnen berichtet / und ich werde meinerseits gewiss alles tun, um sie auf ein Minimum zu beschränken. Sollten Sie namentlich bei längeren griechischen Texten eine neue, deutlichere und gössere Fassung wünschen, so bitte ich um Zusendung der betreffenden Seiten.

Was nun die Frage der Subvention anlangt, so hat es ein glückliches Zusammentreffen so gefügt, dass mit derselben Post wie Ihr Brief eine Mitteilung meines amerikanischen Freundes eingelangt ist, der mir eine Subvention von 32 Pfund – ca. 600 RM s i c h e r zusagt unter der Bedingung, dass der Bericht ganz so gedruckt wird, wie er von mir fertiggestellt wurde / ohne Weglassungen von Klischees und ohne Kürzungen / . Mein Freund hat weiter die Bedingung gestellt, dass diese Spende als anonyme Subvention behandelt werden muss.

Sie kann in dem Augenblicke flüssig gemacht werden, da die [Seite 2]

Drucklegung des ganzen Buches gesichert ist. Ich benötige nur eine offizielle Mitteilung hierüber und ich werde die Ueberweisung sofort veranlassen.

Eine kleine Schwierigkeit besteht noch darin, dass ich die Abklatsche, welche direkt klischiert werden sollten, nicht alle gesondert geletet habe und daher nicht gleich nach meiner Ankunft in Greifswald zur Klischierung senden kann. Am leichtesten wäre mir dies, wenn mir das "Bilderbuch", allenfalls ohne die anderen bereits zur Klischierung gegebenen Bilder eingesandt werden könnten ...

..... Am 4./11. werden wir hier schliessen und am 10. oder 11./11. beginnt meine Lehrtätigkeit in Greifswald

Adresse: Greifswald – Pommern
St. Georgsfeld 6

[ohne Autographie]

21. Brief des Gesellschaftspräsidenten Otto Großer auf Geschäftsbogen an die Kommission der DGWK für die Expedition¹⁰⁵

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK
PRAG XII–974

Z. 911 / 19 33.

PRAG, am 3. November 1933.

An die Kommission
bestehend aus den Herren
Prof. Dr. A. S t e i n ,
Hofrat Prof. Dr. A. R z a c h ,
Prof. Dr. S. R e i t e r .

Im Jahre 1902 wurde im Auftrage unserer Gesellschaft durch die Herren Julius Jüthner, Fritz Knoll, Karl Patsch und Heinrich S w o b o d a eine Archäologische Expedition nach Kleinasien unternommen. Der "Vorläufige Bericht" über diese erschien 1903 als "Mitteilung Nr. 15" (Beilage).

Nachdem Tode Heinrich Swobodas 1926 fand sich in seinem wissenschaftliche Nachlass ein unvollendetes Manuskript über die von der Expedition gefundenen Inschriften, dessen Vollendung und Herausgabe Hofrat Rzach 1927 im Vorstande anregte. Das Manuskript Swobodas wurde dann mit dem ganzen, in Verwahrung Prof. Swobodas gewesenem Inschriftenmaterial der Expedition (Abklatsche), dem photographischen Material usw. Herrn Hofrat Prof. Dr. Josef Keil, damals in Wien jetzt in Greifswald, korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft, zur Bearbeitung übergeben. Prof. Keil setzte sich dann mit den drei überlebenden Teilnehmern der Expedition Jüthner, Knoll und Patsch wegen einer Gesamtpublikation über das von der Expedition gewonnene wissenschaftliche Material in [Seite 2] Verbindung. Jüthner und Patsch überliessen ihr Material Prof. Keil zur Bearbeitung, Knoll übernahm es ausserdem noch, ein eigenes Manuskript über die aufgenommenen Bauwerke und Architekturen zu verfassen.

Das Manuskript dieser Gesamtpublikation der wissenschaftlichen Ergebnisse der Kleinasiatischen Expedition der Gesellschaft legte Prof. Keil Ende Juni 1933 unserer Gesellschaft zur Veröffentlichung vor. Hierüber soll in der für Mittwoch, den 29. November d. J., in Aussicht genommenen Vollversammlung beraten und beschlossen werden.

Ich gestatte mir daher an die Kommission mit der Bitte heranzutreten, in dieser Vollversammlung einen Bericht über die wissenschaftlichen Ergebnisse des beigeschlossenen Manuskripts zu erstatten.

Betreffs der event. Drucklegung und des Verleges der Publikation sind vom Präsidium Vorverhandlungen mit der Druckerei und dem Verlag Rohrer, Brünn, eingeleitet worden.

¹⁰⁵ Zu diesen Herren vgl. MÍŠKOVÁ – NEUMÜLLER, s.v.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK
[Stempel]

Der Vorstand:
Großer
[Autographie]

Beilagen:

1. Vorläufiger Bericht
2. Brief Keil v. 20.6.1933 u.
Durchschlag der Antwort;
3. Manuskript Swoboda, Keil, Knoll

22. Verlagsvertragentwurf, ohne Datum.

Entwurf des Abkommens

Über Druck und Verlag des Werkes „Denkmäler aus Lykaonien und Isaurien“ von Heinrich Swoboda, Josef Keil und Fritz Knoll.

Die Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik (im folgenden kurz “Gesellschaft” genannt) überträgt der Firma Rudolf M. Rohrer, Brünn (im weiteren Text “Rohrer-Verlag” genannt) Druck und Verlag des Werkes “Denkmäler aus Lykaonien und Isaurien” von Heinrich Swoboda und Fritz Knoll.

Im Hinblick auf die damaligen Verhältnisse ist der Rohrer-Verlag genötigt, den Ersatz der Herstellungskosten sowie der Klischees und des Papiers in Anspruch zu nehmen. Die Druckkosten des Werkes stellen sich bei der Ausführung auf Kunstdruckpapier und Einbau der Klischees in den Text bei einer Auflage von 330 Exemplaren bei einem Umfang von 17 Druckbogen à 8 Seiten wie folgt:

- 15 ½ Bogen Satz-Text und
- 1 ½ Bogen reiner griechischer Satz Kč 13.297.--
- 17 Bogen Druck à 287.--, Kč 4.879.--
- Kunstdruckpapier für 17 Bogen Kč 2.794.--
- Buchbinder Kč 2.970.--
- im Ganzen Kč 23.940.--

Die Schlussberechnung erfolgt nach dem tatsächlichen Umfang. Für die Drucklegung ist das dem Verlag übermittelte Manuskript samt Bildvorlage massgebend. Wegen Herstellung der Klischees wird noch weiter verhandelt werden, da nach Möglichkeit einige vorhandene Klischees aus dem “Vorläufigen Bericht” über die Kleinasiathe Expedition der Gesellschaft wie auch aus dem Werke von J. Strzygowski “Kleinasien. Ein Neuland der Kunstgeschichte” [.]

23. Brief des Vorsitzenden der DGWK Otto Großer an Josef Keil

Z.1019 / 1933
Betrifft: Gesamtpublikation
über die Kleinasiathe
Expedition der Gesellschaft

4. Dezember 1933

Herrn Hofrat Uni.-Prof. Dr. Josef Keil,

Greifswald,
Am Georgsfeld 6.

Sehr geehrter Herr Hofrat !

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass die Vollversammlung unserer Gesellschaft vom 29. November einstimmig beschlossen hat, die von Ihnen, sehr verehrter Herr Hofrat, vorgelegte Gesamtpublikation über unsere Kleinasiatische Expedition ungekürzt zu veröffentlichen. Mit besonderem Danke hat die Vollversammlung Ihrer selbstlosen Arbeit gedacht, die uns den endgültigen Abschluss des Unternehmens ermöglicht.

Wegen des Abschlusses der Druck und Verlagsverhandlungen setzen wir uns unter einem mit Rohrer in Verbindung. Um dabei völlige Klarheit über die Finanzierung zu haben, wären wir Ihnen Herr Hofrat, sehr verbunden, wenn Sie die Güte hätten uns mitzuteilen, ob und in welcher Höhe wir mit einem Zuschuss von anderer Seite rechnen können.

Nach Abschluss der Verhandlungen mit Rohrer soll dann [Seite 2]

sofort mit dem Druck des Werkes begonnen werden und wir hoffen, dass dies noch vor Weihnachten, jedenfalls aber unmittelbar nachher der Fall sein wird.

In ausgezeichneter Hochachtung
Der Vorsitzende:
G [Großer, Autographie]

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK
[Stempel]

24. Brief von Josef Keil an die DGWK

[Stempel]

Eingelangt

am 11.XII.1933

Zahl 1035. [Aktenzeichen]

Ad Z.1019/1933.

Greifswald, am 9.XII.1933.

An

die Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste
für die Tschechoslowakische Republik
in P r a g .

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich den Empfang der oben bezeichneten Zuschrift. Es war mir eine große Freude zu erfahren, dass die Gesellschaft die Veröffentlichung der Ergebnisse der Deutschböhmischen Expedition nach Kleinasien auf Grund des von mir eingereichten Manuskriptes beschlossen hat. Was in meiner Macht steht, wird geschehen, um eine glückliche Beendigung des Werkes zu ermöglichen.

Ich habe an meinen ungenannt sein wollenden amerikanischen Freund geschrieben und ihn gebeten, die in Aussicht genommene Subvention der Gesellschaft möglichst umgehend von ~~London~~ Oxford [handschriftl. Korrektur] aus zu überweisen. Ich hoffe, dass diese Überweisung baldigst erfolgen wird. Sollten die Autorenkorrekturen eine grössere Höhe erreichen, so würde ich, wenn es mir möglich ist, einen kleinen Betrag aus eigenem leisten.

Mit dem Ausdruck grösster Hochachtung
Ihr sehr ergebener
JKeil [Autographie]

25. Brief von Josef Keil an die DGWK

[Stempel]

Eingelangt**am** 20. XII. 1933**Zahl** 1076. [Aktenzeichen]

Greifswald, am 20. Dezember 1933

An die

Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die
Tschechoslowakische Republikin P r a g .

Ich beehre mich mitzuteilen, dass der ungenannt sein wollende amerikanische Spender, wie er mir brieflich mitteilte, den Gegenwert von 600 Reichsmark auf dem Bankwege der Gesellschaft überwiesen hat. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn eine Bestätigung über den Empfang dieser Summe unter Angabe des Zweckes, für den sie gegeben worden ist, möglichst bald nach Eingang zur Weiterleitung an mich gesandt werden könnte.

Ich freue mich, dass sich trotz der Schwierigkeiten Amerikas diese Spende hat erreichen lassen und zeichne mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
als Ihr ergebenster

JKeil [Autographie]

26. Brief des Vorsitzenden der DGWK Otto Großer an Josef Keil

Z. 1090/1933 20. XII. 1933.

Betrifft: Gesamtpublikation
über die Kleinasiatische
Expedition der Gesellschaft;
amerikanische Spende

Herrn Hofrat Prof. Dr. Josef K e i l ,

G r e i f s w a l d .

Am Georgsfeld 6

Sehr geehrter Herr Hofrat !

Gleichzeitig mit Ihrer freundlichen Mitteilung vom 20. Dezember 1933 erhielten wir heute von der Böh-mischen Union-Bank, Prag, die Verständigung, dass uns von der Midland Bank Ltd., London, der Betrag Reichsmark 600.-- überwiesen wurde.

Wir danken Ihnen, Herr Hofrat, sehr für die gütige Vermittlung dieses Beitrages zum Druck des Kleina-siatischen Expeditions-Werkes und bitten Sie, auch dem ungenannt sein wollenden amerikanischen Spender unseren verbindlichsten Dank für diese Beihilfe zu übermitteln, die uns den Druck des Werkes in der gegen-wärtigen, finanziell so schwierigen Zeit wesentlich erleichtert.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung
Der Vorsitzende:
G [Großer, Autographie]

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK

[Stempel]

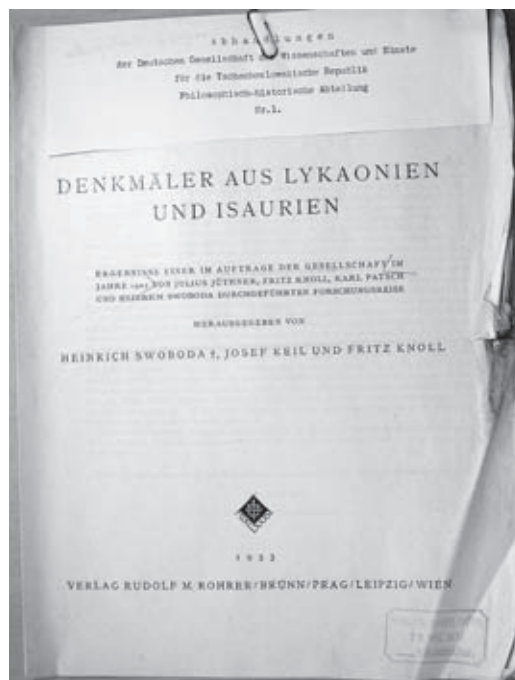
26.b Mitteilung der Böhmisches Union-Bank vom 20. 12. 1933 auf Formblatt
 [Stempel]
Eingelangt
am 20. XII. 1933
Zahl 1077. [Aktenzeichen]



Textabb. 14

„[...] halten wir an **unserer Kassa** [...] zu Ihrer Verfügung RM 600.-- wegen: W. H. Buckler“
 (Foto: J. Kosteneč)

27. Testandruck des Verlags Rohrer, Brünn: Von der Abschlußpublikation abweichendes Titelblatt, noch mit Angabe “im Jahre 1902”, mit maschinenschriftlichem Zusatz der DGWK, als fallengelassener Plan als erste Nummer einer neuen Reihe “Abhandlungen der DGWK, Philosophisch-historische Abteilung Nr. 1”, zu erscheinen (ohne Datum, wohl Ende 1933). Die erste Abhandlung dieser Abteilung bzw. Klasse sollte dann erst 1941 erscheinen und erreichte bis zur Einstellung der Reihe i. J. 1945 immerhin die stattliche Anzahl von 20 Heften (vgl. dazu besonders den Nachweis dieser bei: MÍŠKOVÁ – NEUMÜLLER, 40).



Textabb. 15

Titelblatt des Testandrucks mit den zwischenzeitlich durch die DGWK erwünschten Modifikationen, die dann teilweise wieder verworfen wurden (Foto: J. Kosteneč)

27.b Brief der Buchdruckerei Rohrer auf Geschäftsbogen an die DGWK

VERLAG RUDOLF M. ROHRER
Brünn—Prag—Leipzig—Wien

Brünn, Rohrerhaus / Fernrufnummer: 11.180 / Telegramadresse: Rohrer Verlag Brünn

An die
Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste
Budečska 6
P R A G X I I

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Tag
Z. 889/34	17.10.34	vrn	22.10.34
918/34	19.10.34		

Swoboda-Keil-Knoll, Lykaonien

Wir haben dankend zur Kenntnis genommen, dass dem Werke der Plan von Isaura und die Routenkarte (vierfarbig) sowie der epigraphische Index beigegeben werden soll, und daß die geehrte Gesellschaft die Kosten der zwei, zur Ausfüllung der leeren Seiten hergestellten Strichätzungen per Kč 33.-- übernimmt.

Ebenso haben wir zur Kenntnis genommen, dass auf dem Titelblatt 1935 einzusetzen und im Untertitel „im Jahre 1902“ wegzulassen sind.

Das Werk wird, Ihrem Auftrage entsprechend, in einer Auflage von 280 Exemplaren hergestellt.

Wir erlauben uns noch um Mitteilung zu bitten, ob auch die Herstellung von gebundenen Exemplaren gewünscht wird. Sollte dies der Fall sein, würden wir um Angabe der Anzahl und um ungefähre Angabe der Herstellungsart bitten. Die broschiierten Exemplare wollen wir mit einem steifen Umschlag nach Art der Böh-mischen Kunsttopographie unter Benützung des auf dem Titelblatte verwendeten Druckes ausstatten.

Hochachtungsvoll
RUDOLF M. ROHRER
VERLAG
[Stempel]
Richter [Autographie]

[Stempel]

Eingelangt

am 23.X.1934

Zahl 932. [Aktenzeichen] [handschriftlicher Zusatz in rot]

*Von 60 Freixemplaren 10 Ex. binden;
Leinwandmuster erhalten. Hierfür
Aussprache mit K. Rohrer und Dr. Richter
MK Skr. [zur Sekretärin Maria Kaulfersch
vgl. auch Katnr. 18]*

28. Doppel des Briefs der DGWK an Witwe Frau Alma Swoboda

Z. 1.170/1934

22. Dezember 1934.

Betrifft: Kleinasiat. Expedit.-Werk.
Widmungsstück.

Frau Prof. Alma S w o b o d a ,
P r a g VII., Lethoradska 1212.

Sehr verehrte Gnädige Frau !

In dankbaren Gedenken an Ihren verewigten Gatten gestatte ich mir Ihnen, sehr verehrte Gnädige Frau, namens der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste für die Tschechoslowakische Republik die soeben erschienene Gesamtpublikation über die Ergebnisse der im Jahre 1902 im Auftrage unserer Gesellschaft durchgeführten Forschungsreise nach Kleinasien zu überreichen.

In Verehrung
Der Vorsitzende:
G [Großer, Autographie]

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK
[Stempel]

28.b Brief von Julius Jüthner an die DGWK

Innsbruck, 21/I 1935.

An Herrn Prof. Dr. Otto G r o ß e r ,
Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften
und Künste

in Prag.

Hochverehrter Herr Kollege !

Heute ist die schöne Veröffentlichung über unsere im Auftrage der Gesellschaft im Jahre 1902 unternommene Kleinasiatische Expedition von K e i l und K n o l l, deren Zusendung mir in Ihrer freundlichen Zuschrift vom 14.d. [Monats] in Aussicht gestellt wurde, in meine Hände gelangt, und ich habe mich über die sachkundige Verwertung der Reiseergebnisse, durch die sich die beiden Herausgeber großes Verdienst erworben haben, und über die pietätvolle Ehrung meines verstorbenen Freundes Heinrich S w o b o d a aufrichtig gefreut. Das große Entgegenkommen der Gesellschaft, unter den jetzt herrschenden schwierigen Verhältnissen die Mittel zu einem so vornehm ausgestatteten Werk bewilligt zu haben, wird in den Fachkreisen entsprechend gewürdigt werden.

Ich bitte für die gefällige Zusendung des Exemplars des Expeditionswerkes sowie für den kürzlich eingelangten Bericht 1933 meinen ergebensten Dank entgegenzunehmen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener
JulJüthner [Autographie]

[Stempel]

Eingelangt

am 23.I.1935

Zahl 93. [AktENZEICHEN]

29. Brief von Josef Keil an die DGWK

[Stempel]

Eingelangt**am** 31.XII.1934**Zahl** 1185. [Aktenzeichen]

Greifswald, am 24.XII.1934.

An
die Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste
für die Tschechoslowakische Republik
in Prag.

Herzlichen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 22.XII.

Wie glücklich wäre ich, wenn ich mehr für meine liebe sudetendeutsche Heimat tun könnte.

Darf ich zwei Bitten vorbringen:

Sektionschef a. D. Knoll in Wien XVIII Wurzingergasse 4, der ja so viele Mühe auf die Fülle des Zeichenmaterials verwendet hat, ist unglücklich, dass er nur drei Exemplare erhalten hat, und dass ihm von der Gesellschaft kein Schreiben zugegangen ist. Ich darf vertraulich mitteilen, dass Knoll sich wohl ein Honorar für seine Zeichnungen erhofft hatte, dass er aber zufrieden gestellt sein wird, wenn er ein gebundenes Exemplar mit einem Dankschreiben der Gesellschaft bekommt.* [* = handschriftlicher Zusatz: *Natürlich ohne auf mein oder sein Schreiben Bezug zu nehmen. Knoll war ja auch Reiseteilnehmer wie Jüthner und Patsch, Swoboda und so kann das Exemplar wohl auch formell gerechtfertigt werden.*] Ich darf vielleicht bitten, dass in dem Schreiben hervorgehoben wird, dass er die *vielen* Reinzeichnungen und Rekonstruktionen beigesteuert hat, ferner dass den Autoren nur drei ungebundene Exemplare statutengemäss gegeben werden können und dass er das eine gebundene Exemplar als Zeichen des besonderen Dankes der Gesellschaft erhalte. Ich teile selbst mit, dass ich auch nur drei Exemplare bekommen habe.

Das gebundene Exemplar für den amerikanischen Spender bitte ich, ohne besondere Zuschrift an Herrn W. H. B u c k l e r, 1 Bardwell Road, OXFORD England [*x erledigt*; handschriftl. Zusatz Sekr. Kaulfersch] absenden zu lassen. Von dort wird es seinem Bestimmungsort zugeführt.

In ausgezeichnete Hochachtung Ihr

Keil

[Autographie]

29.b Doppel des Brief der DGWK an Fritz Knoll

Z. 48 / 1935. 14.1.1935.

Betrifft: Kleinasiat. Exped. Werk

Herrn Sektionschef
Fritz K n o l l,
Wien 18/2
Wurzingergasse 4.

Hochgeehrter Herr Sektionschef !

Anlässlich des Erscheinens der „Denkmäler aus Lykaonien, Pamphylien und Isaurien“ ist es mir ein Bedürfnis Ihnen, hochverehrter Herr Sektionschef, den Dank den Ihnen unsere Gesellschaft bereits im Vorworte des Werkes vor der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ausgesprochen hat, noch einmal persönlich zum Ausdruck zu bringen. Wir sind uns wohl bewusst, wie sehr wir Ihnen für die Bereitstellung der Abbildungen und die Darstellung der Bauwerke und Architekturen, die einen sehr wichtigen Teil des Werkes bildet, verbunden sind. Wenn wir uns gestatten, Ihnen in diesen Tagen ein

E h r e n h o n o r a r von 2.000 Kč zu überweisen, so bitten wir dies als bescheidenen äußeren Ausdruck unseres herzlichen Dankes für Ihre so wertvolle Mitarbeit freundlichst entgegen nehmen zu wollen.

In vorzüglichster Hochachtung
Der Vorsitzende:
G [Großer, Autographie]

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK
[Stempel]

29.c Brief von Fritz Knoll auf Geschäftsbogen an die DGWK

*Zivilingenieur für Hochbau
Sektionschef Ing. Fritz Knoll*

*Wien am 25. Jänner 1935
XVIII/2 Wurzingergasse 4
Fernruf B -45-110*

An die
Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste
für die Tschechoslowakische Republik
in P r a g .

Für die Zuerkennung und Übersendung eines Ehrenhonorares von 2.000 Kč für meine Mitarbeit an dem Werke „Denkmäler aus Lykaonien, Pamphylien und Isaurien“ gestatte ich mir, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Wenn mein Beitrag zu diesem Werke die Anerkennung der Gesellschaft gefunden hat, ist mir dies eine große Befriedigung und erhöht meine Freude darüber, daß es nun doch endlich gelungen ist, dieses Werk in Druck zu legen und herauszugeben.

In vorzüglicher Hochachtung
Ing. Fritz Knoll [Autographie]

[Stempel]
Eingelangt
am 28.I.1935
Zahl 116. [AktENZEICHEN]

30. Brief der DGWK an Professor Patsch
Z. 48 / 1935.
Betrifft: Kleinasiat. Expeditions-Werk

14.1.1935.

Herrn Hofrat Prof. Dr. Karl P a t s c h ,
Professor der slawischen Geschichte
und Altertumskunde,
W i e n . Universität.

Sehr geehrter Herr Hofrat !

Soeben ist dank der Bemühungen der Herren Professor Dr. J. K e i l und Sektionschef K n o l l die Gesamtpublikation über die im Jahre 1902 von unserer Gesellschaft nach Kleinasien entsandte Expedition unter dem Titel „Denkmäler aus Lykaonien, Pamphylien und Isaurien“ erscheinen.

Wir gestatten uns Ihnen, sehr geehrter Herr Hofrat, als Teilnehmer der Expedition ein Exemplar dieses Werkes zu überreichen und danken Ihnen gleichzeitig verbindlichst für die Ueberlassung Ihres Materiales an die Bearbeiter des Werkes, wodurch Sie dieses wesentlich gefördert haben.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung
Der Vorsitzende:

G [Großer, Autograph]

DEUTSCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE
FÜR DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK
[Stempel]

30.b Handschriftlicher Brief von Carl Patsch an die DGWK. Dieses Dokument schließt chronologisch den erhaltenen Nachlaß ab, der die ehemaligen Expeditionsteilnehmer im Stadtarchiv Prag betrifft.

*An das hohe Präsidium der Deutschen
Gesellschaft der Wissenschaften und Künste
für die Tschechoslowakische Republik
in Prag*

Das hohe Präsidium hatte die Gewogenheit, mir als Mitglied der Kleinasiatischen Expedition im J. 1902 die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse zukommen zu lassen. Durch hartnäckige Unpässlichkeit gehindert, sage ich erst heute dafür meinen tiefgefühlten Dank. Er gilt auch der Entschlossenheit und der Opferfreudigkeit, mit denen das alte Unternehmen abgeschlossen wurde. Ein schwerer Druck ist damit auch von jedem von uns, die vor einem Menschenalter ausgezogen waren, genommen worden. Ich bedauere zu der Verzögerung beigetragen und auch jetzt nur das Material bei- [Seite 2] gesteuert zu haben. Bei mir machten sich als spezielle Hemmnisse meine exponierte, mit Dienstverpflichtungen überhäufte Stellung in Sarajevo, die unmittelbare Kriegsnähe und hernach der erzwungene Domizilwechsel geltend, der eine Neuorientierung und die Konzentration aller Kraft nötig machte. Es ist aber auch ohne Professor Jüthner und mich dank den Vorarbeiten unseres verewigten Führers H. Swoboda, zu dessen Hörern ich zählen durfte, dank der großen Erfahrung und Sachkenntnis von Professor Keil sowie bereits auf der Reise vorbildlichen Hingabe des Sektionschefs Fritz Knoll ein schönes, stattliches Werk geworden, das dem heimischen Deutschtum zur hohen Ehre gereicht.

*In aller Ergebenheit
C. Patsch*

*Wien,
den 22. April 1935.*

*gesteuert zu haben. Bei mir machten sich als
spezielle Hemmnisse meine exponierte, mit
Dienstverpflichtungen überhäufte Stellung in
Sarajevo, die unmittelbare Kriegsnähe und
hernach der erzwungene Domizilwechsel geltend,
der eine Neuorientierung und die Konzen-
tration aller Kraft nötig machte. Es ist
aber auch ohne Professor Jüthner und mich
dank den Vorarbeiten unseres verewigten
Führers H. Swoboda, zu dessen Hörern ich
zählen durfte, dank der großen Erfahrung
und Sachkenntnis von Professor Keil sowie
bereits auf der Reise vorbildlichen Hin-
gabe des Sektionschefs Knoll ein schönes,
stattliches Werk geworden, das dem heimi-
schen Deutschtum zur hohen Ehre gereicht.*

*In aller Ergebenheit
C. Patsch*

*Wien,
den 22. April 1935.*

Textabb. 16
Schriftprobe von Carl Ludwig
Patsch (1865–1945) (Foto: J.
Kosteneč)